

Zeitung der Deutschen Bergleute.

Abonnements-Preis für Nichtmitglieder 30 Pf. pr. Mt. 90 Pf. pr. Dtl., frei ins Haus. Einzelne Nrn. 10 Pf. Bestellungen nehmen unsere Filialen, sowie sämtliche Postanstalten und Landbriefträger entgegen. Haupt-Expedition und Redaktion: Gelsenkirchen.

Verbands Organ.

Inserate werden von d. Expedition, sowie sämtlichen Filialen d. Bl. entgegengenommen. Insertionspreis: die fünfmal geschnittene Petit-Zeile oder deren Raum 30 Pf. Bei Wiederholungen und großer Auslagen entsprechende Abatt. Zeitungen nach Absprache.

Die Luft in den Gruben.

III

Die Jagd nach Profit in Verbindung mit der Better und Ökonomie, daß nur Better und „Günstlinge“ (selten solche nach Können und Wissen und nach dem allgemeinen Recht) die oberste Leitung der Betriebe in die Hand bekommen, ist einestheils Schuld daran, daß die meisten Gruben-Betriebe zwar nach einem Betriebsplane geführt, aber „schließlich“ nach solchen Plänen und Pläncchen, nach solch sporadischen Einfällen und abrupten, durch den Kohlenmarkt und die Vermögenslage der betr. Grube veranlaßten, Vorschriften geführt sind und werden, daß der Grubenbetrieb insgesamt betrachtet, allein schon rücksichtlich der Förderung und Nationalität der Völkerausbeutung selbst, sich als ein einziges System von „Popelsprüngen“ darstellt. Wie es dabei mit einer regelrechten und darum einfachen Betterführung ausseht, kann sich leicht auch einer vorstellen, der nicht Bergmann ist. — Andererseits wird die Führung der Betriebe nach ordentlichen Plänen deshalb eine immer größere Seltenheit, wenn solche je dagewesen wären! weil die Ablegungen der Bergleute (Wachregelungen), Nachfrage nach Kohlen und Angebot derselben, der „freien Konkurrenz“, dem aller Kultur und dem wirklich sittlichen Christenthume Hohn sprechenden, aller Rücksicht und billigen Menschlichkeit baren „freien Spiel der Kräfte“, dem „gesellschaftlichen Faustrecht“ vollkommen unterliegen; wodurch die Durchführung eines regelrechten Betriebsplanes, bei dem auf die zu jeder Zeit und für alle Betriebspunkte starker und bestmöglicher Versorgung mit überflüssig-gemügender frischer Luft eine den Betriebsplan mit bestimmender Rücksicht genommen ist, zu einer totalen Unmöglichkeit wird. Es hilft auch rein gar nichts, wenn die Theorie des Bergbaues noch so sehr wissenschaftlich ausgebildet ist; es hilft auch rein gar nichts, wenn die ausführenden Personen auf den betreffenden Fach- und Hochschulen mit den besten Kenntnissen ausgestattet werden; es hilft auch rein gar nichts, wenn diese Personen angestellt werden und die besten Betriebspläne aufstellen; so lange dem heutigen Kapitalismus ein Weto gelassen wird! — So lange dem Kapitalisten die heutige Verfügungsfreiheit gelassen wird, so lange sorgt derselbe zunächst für sich. —

Erst der Profit! Dann, in zweiter Linie, die Betterführung, weil's ohne Luftzuführung nun einmal absolut nicht geht, sonst würde man sich dazu überhaupt nicht verstehen.

Die Pläne der Betterführung, welche der jeweiligen Art der Betriebe angepaßt werden, sind und werden zum öfteren über den Haufen geworfen, weil's den neuen Einfällen der Technik auf einmal nicht mehr paßt; die Föbde mußten nach einer andern Methode ausgebetet werden; entweder mit Bergeversatz, oder eines Springes wegen nach anderer Eintheilung, oder, weil der Absatz sich verändert hatte, nach beschleunigtem resp. nach verlangsamtem Tempo, welche für später in dem ganzen zusammenhängenden Betterführungsplane wieder Veränderungen, d. h. Abweichungen vom ursprünglichen Plane (wenn ein solcher vorgelegen?) nach sich zogen, darum zumeist Vercomplicationen der Betterführung zur Folge hatten. Ober Föbde, mitunter auch ganze Abtheilungen, die in dem augenblicklichen Betriebsstadium, worin sie sich befanden, keinen großen Profit abwarfen, mußten der Profitwuth der Unternehmer wegen plötzlich vollständig gestundet werden, wodurch dann der Zusammenhang der Betterführung wieder in die Brüche, d. h. zum Teufel ging; Gesteinarbeiten wurden und werden so ohne weiteres gestundet, um mehr Profit für den Augenblick zu erzielen. Wo bleibt da eine geregelte Betterführung? — Wird nicht durch diese Popelsprünge ein ordentliches Betterführungssystem völlig illusorisch? Wird nicht hierdurch das Beamtenpersonal gezwungen, mit einem gewissen Druck auf die Bergleute bezüglich des berühmten und verächtlichen „schlechten Brennens“ einzuwirken? Werden nicht durch diese „großen Sünden“, hermannlich ausgedrückt: großen Böcke, die Hülfsanrichtungen, die meistens ihren Zweck zum Theil nur erfüllen, zur Haupteinrichtung? — Werden nicht durch diese „Verhörungen“ des regelrechten Betriebes die Betterwege zu einem unentwirrbaren Labyrinth gemacht? Liegt es nicht hieran, „an die großen Böcke“, daß die Steiger, Obersteiger und verschiedene sogar selbst die Betriebsführer keine genaue Kenntniß des Betterstromes und seiner Stärke an allen Betriebsstellen haben?

Es sind auf den betreffenden Gruben die absonderlichsten Verschiedenheiten in der Stärke des Betterstromes bei gleichen Bedürfnissen zu finden, und zurückzuführen auf die Unregelmäßigkeit der Betterleitung. Man muß sich eben mit Hülfsanrichtungen behelfen; daher die Unzulänglichkeiten. Der eine Strom hat einen kurzen Weg — man ist durch die Absonderlichkeit der Betterleitung eben nicht mehr in der Lage, den noch sehr wohl auszumachbaren Betterstrom nach irgendwo hinzuführen — ein anderer Strom hat dagegen einen solch langen Weg, daß er schließlich vermaßen mit Fein und Dünsten gesättigt ist, daß ein Grubenlicht in ihm fast erlischt. Herrliche Luft! Es brennt noch!

Man hat eine Form der Bettermessung durch Anemometer (Windmesser). Da wird zunächst am Ausströmungspunkt festgestellt, ob für die Gesamtbelegschaft das vorge-

schriebene Quantum Luft auch ausgeblasen wird. — Zum allergrößten Theil hat man nur die saugende Methode in den Haupteinrichtungen. — Ebenso wird auch an dem Einströmungsschachte gemessen. Für die einzelnen Abtheilungen der Luft! Wie sieht es damit aus? Kommt die Luft auch überall hin, wo es notwendig ist?

Das sind schwer zu beantwortende Fragen und wir meinen, daß sich um deren Beantwortung mancher Betriebsführer, resp. Direktor gerne brüht. Daß die Qualität der Luft schon untersucht sei, ist uns bisher noch nicht zu Ohren gekommen — wir vermuthen, daß dabei erschreckliche Resultate zu Tage gefördert würden, namentlich von der Luft unmittelbar vor solchen Betriebspunkten weg, wo es „nicht brennt.“

Die jetzige Methode der Bettermessung erscheint uns zweifach unzulänglich. Einmal darum, daß die Betriebsführer damit beauftragt sind, die ein Interesse daran haben alles in schönster Ordnung zu finden. — Das Vertrauen zu diesen Leuten, die der Profitwuth der Unternehmer unterliegen, scheint uns hier zu weit zu gehen — und weil es auch leicht möglich ist, die Bettermengen mit der Tourenzahl des Ventilators zahlenmäßig in Uebereinstimmung zu bringen! Ueberhaupt: das Papier ist geduldig und wir glauben nicht an die Vertrauenswürdigkeit der Betriebsführer. Zweitens genügt die Feststellung der Bettermengen nicht allein für die Gesamtbelegschaft und die der einzelnen Abtheilungen (worunter einzelne Brems- und Molochabtheilungen zu verstehen sind); denn vor Ort, da ist der fragliche Punkt! Bisher hat man sich damit zufrieden gegeben, wenns überhaupt brannte (d. h. das Licht nicht verloschte). Genügte das überhaupt? Genügt das für die Zukunft? Die Gruben werden dadurch, es muß aber mehr für den Bergmann vor Ort direkt gesorgt werden! Das heutige System reicht nicht mehr, weil es die ihm gestellte Aufgabe nicht einmal überall erfüllt, und nun größere Anforderungen an die Betterführung herantreten, muß das System selbst danach ergänzt werden!

Es ist in der Art und Weise (bei der vorliegenden im hohen Maße willkürlichen Betterführung ist von einem System, bei welchem eine Grundbee die Regel abgibt, nicht mit Recht zu sprechen), wie heute die Better geführt werden, durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Better zumeist dort angeblasen und fortgeblasen werden, wo man es nicht beabsichtigt; dabei bleiben dann selbstredend die Betriebspunkte, für deren Betterversorgung man eigentlich die Better zu führen hat, im schlimmsten Nachtheil. Aber — wenn's eben noch brennt, das ist der ausschlaggebende Umstand und in der Beurtheilung desselben ist die Leistung wirklich weit gekommen. — Wie sieht es denn in Wirklichkeit aus mit der modernen Betterführung? Den nöthigen Strom, den erhält man schon; aber wie geht's weiter? Da ist z. B. meistens ein System von Bremsbergen und Molochsbetrieben in einem Föbde und überall sollen die Better in bestimmten Quantitäten hingeleitet werden, und wie macht man das? Man setzt Betterverschläge von Holz und obendrein noch (wenigstens in 99 unter 100 Fällen) mit Schieber. Diese sollen gewöhnlich sehr dicht sein. Sind Sie es einmal nicht (Herrgott, es kann ja mal etwas vorkommen; Man muß das nicht gleich so genau nehmen! Es brennt ja noch), nun, dann werden die „Nähen und Wäher“ mit Letten oder auch mit Lehm resp. Bahnschlamm — verschmiert. Alles in schönster Ordnung! es kostet ja nicht viel. — Dann setzt man an den Mühdungspunkten der Bremsberge in den Sohlenstrecken vollständige hölzerne Betterverschläge mit hölzernen Thüren, die in der Regel sehr gut schließen, denn das Holz quillt ja nicht, und biegt sich nicht! Diese Thüren haben nun einen besonderen Zweck, man muß eben fördern und durch diese Thüren die Förderung besorgen. Die Profitwuth will eine möglichst hohe Förderung, die Thüren müssen deshalb oft zum Durchlaß der Wagen geöffnet werden, sollen aber, denn dafür sind sie gemacht, zumeist (für die Betterversorgung hinterlegender Betriebe) geschlossen bleiben, — wo bleibt da die geregelte Betterführung? — O, wenns eben noch brennt! — Schöne Hülfsanrichtungen!

Unter den heutigen Bau- und Abbaumethoden, die den sporadischen Einfällen unterliegen, ist es keine Seltenheit, daß man den Betterstrom der einen Seite des Bremsberges per Lutte nach der andern Seite hin leitet, wobei man dann wieder die berühmten hölzernen Verschläge mit Thüren mitunter anwendet und obendrein nothgedrungen mit der einzulegenden Lutte versteht, die sehr dazu beitragen soll, die Dichtigkeit und Haltbarkeit des Verschläges zu heben! —

Obgleich man überzeugt ist, in druckhaften Flözen keine lange Abtheilungen rationell ausbeuten zu können, obgleich man im Voraus weiß, daß unter der herrschenden Baumethode durchaus keine regelrechte Betterführung einzurichten und zu unterhalten ist, so betriebsführer man dennoch blindlings drauf los, in dem lungenmörderischen System weiter hochzu- mag da kommen was da will! So sehr Unrecht können wir aber trotzdem den genau betrachtet (!) unmäßige blieben Betriebsführern auch nicht geben; man muß sich nämlich auch hier klar werden, daß die Betriebsführer, meistens äußerst abhängige Deutchen, durchaus nicht in der Lage sind, die Unordnung der Betterleitung, die durch alles Mögliche veranlaßten Popelsprünge im Betriebsplane, helfend und bessernd auszumergen, um die Betterführung stets geordnet

zu haben. Diese Herren „arbeiten“ in der Regel auch mit gebundenen Händen, wenn ihnen überhaupt in der Betterleitung ein eigener Wille gelassen wird. — Aber zumeist haben nicht einmal die Herren Direktoren die Initiative, sondern hängen in ihren Wagnahmen von den Besingewaltigen, den in einem ultramontanen Blatte schon als große Schnap- hähne benannten Gen-ralldrektoren, vulgo Betriebsdirigenten ab, deren Zustimmung sich mitunter viel tiefer herab erstreckt, als die Bergleute sich träumen lassen. Diese „sozialen Dirigenten“ richten sich fast nur nach der Marktfrage, darnach wird der Betrieb „regulirt.“

Man sieht also bei etwaiger Betrachtung der einschlägigen Verhältnisse ein, wie der Grund der uns miserabel erscheinenden Betterführungsquantier mit der Führung des Betriebes, der nach der Profitwuth der Unternehmer modifizirt wird, aufs engste zusammenhängt; und weiter fällt auf, daß die unzureichende Betterführungsmethode ihren endlichen Ursprung in dem unser Zeitalter charakterisirenden Eigenthumsbegriff und dem Eigenthumsrecht hat. Wenn nämlich ein Bergwerk verlehren ist, so darf der Besingene mit geringen Beschränkungen damit machen was er will! Der Charakter des National-, d. h. Gesamteigenthums ist darum mit der Verlesung fast vollständig verloren gegangen.

Freibau! hieß es damals mit jubelnder Stimme; wir haben den Freibau! Jawohl wir haben — nein, halt! „Sie“ haben den Freibau, das sehen und fühlen wir mit großer Klarheit und nicht zu unserer Freude. „Sie“ dürfen mit dem früheren National-eigenthum fast thun und lassen was sie wollen und wenn die Bergleute auch langsam dabei zu Grunde gehen; wenn sie nur profitieren; denn der Staat sind sie? Das Nationalgut sollte aber für das Wohl der Gesamtheit, vorwiegend zum Vortheil der dieses Gut unter Gefahr und schwerer Arbeit ausbeutenden Bergleute, bewirksamster werden, weil die Bergleute mit einer geradezu eminenten Eingabe an der Bewirtschaftung des Nationalvermögens sich beteiligen, welcher außer denselben kein einziger weiter sich rühmen kann. Die Eingabe wird sogar über groß in dem Momente, wenn eine Explosion eintritt und die betreffenden zu Krüppeln macht oder gar tödtet. — Was thut dagegen der Kapitalist? ... Und dennoch bekommt derselbe auf Grund unserer heutigen Wirtschaftsordnung den ganzen Profit ungeschmälert nach gesetzlichen Bestimmungen in seine Tasche. —

Die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Betterführung erstrecken sich auch auf die Unterfertigung eines Betterrißes, einer Karte, auf welcher die Betterwege zu erkennen sein sollen. Diese Karte soll stets mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Ob sie das thut, ist zu prüfen. — Ob diese Karte wesentlich, so daß es einen Effekt anmacht, zur Verbesserung der Betterführung beiträgt, bezweifeln wir; weil wir versucht sind anzunehmen, daß das Papier geduldig ist. — Auch will uns nicht einleuchten, daß der sog. Betterriß ein klares Bild, besonders unter der heute eingerissenen Baumethode, geben könne; mindestens aber nicht leicht auf dem Laufenden zu erhalten ist und für künftige Betterführung, immer unter der heutigen Baumethode betrachtet, einen Werth nicht hat. Wir meinen die Betterriße unter denjenigen Nebenrichtungen registriren zu müssen, die nach unserer Untertheilung das Ziel nicht treffen. Die Betterwege werden ja nicht vorher nach einem bestimmten, für die Betterführung als am besten geeignet erscheinenden Systeme, auf Grund der Betterriße vorgeschrieben, weil das ein Eingriff in die jetzt freie Bestimmung der Bauart wäre; sondern die Betterwege werden erst nach der herrschenden Methode gebildet und dann aufgezeichnet. Eine die Betterwege bestimmende Wirkung wohnt also hiernach den Betterrißen nicht inne und deshalb gehören dieselben sachlich zu den Nebenrichtungen, denen wir einen Werth beizumessen nicht in der Lage sind. So lange die Initiative in der Betterführung, und wenn die besten Vorschläge gefällig stipulirt werden, den Unternehmern überlassen bleibt, so lange nicht die Vorschriften der Betterführung bestimmend auf die Baumethoden einwirken, so lange glauben wir nicht an die ordentliche Verbesserung der Betterführung. Neben der Forderung, daß der Betterführung im Bergbau ein vorher bestimmender Charakter beigelegt wird, müssen wir auch erhöhte Vorschriften für das Luftquantum und der Zu- und Ausführung fordern.

„Ich“ finde keinerlei Veranlassung!

In Nr. 37 dieser Zeitung steht eine Notiz über verunglückte Bergleute auf Zeche Deimelsberg. Wir bemerkten damals, daß die Angelegenheit durch die Verletzten zur Klage gebracht werden sollte. Heute sind wir in der Lage, über diese Angelegenheit weitere Mittheilungen machen zu können. Die Verletzten hatten eine Eingabe verfertigt und an deren Adresse gelangen lassen, daraufhin erhielten dieselben folgenden Bescheid, aus welchem der Inhalt der Eingabe zu ersehen ist.

Essen, den 29. Aug. 1890.
An den Bergmann August Gorbemann zu Steele, Rath. Krankenhans.
„Auf die von Ihnen in Gemeinschaft mit den Bergleuten Kneiber, Neuhans und Geshonke unterzeichnete Eingabe vom gestrigen Tage erlaube ich Ihnen, daß die von dem

Vergassessor Ertel vorgenommene Untersuchung des Vorfalls auf Delmeberg (Schacht 2), bei welchem Sie verletzt worden sind ergeben hat, daß Grund zu einem strafrechtlichen Einschreiten nicht vorliegt. Die von Ihnen angestellte Behauptung, es sei Ihnen bei Ihrer Vernehmung am 12. d. Mts. seitens des Vergassessors Ertel ein fertiges Protokoll zur Unterschrift vorgelegt worden, ist eine Unwahrheit. Nachdem Sie dem Genannten eine Schilderung des Vorganges gemacht und Ihre Kameraden zu dieser Schilderung Ihre Zustimmung gegeben hatten, hat Ihnen Vergassessor Ertel die von dem Selbstfahrtskontrollleur Müller gemachte Aussage vorgelesen, die Sie alle vier als zutreffend anerkannt haben. Dieser kurze Vorgang ist der Inhalt des Protokolls, welches Sie unterzeichnet haben, nachdem es im Besitze des Betriebsführers Cappenberg niedergeschrieben worden ist. Eine Verpflichtung Sie über die gesammelten Einzelheiten der Untersuchung und deren Ergebnisse zu instruieren, existiert nicht, sondern es ist nur meines Amtes, einen Verletzten über den von ihm erlebten Theil des betreffenden Vorganges zu vernehmen. Es ist nur weislich, daß Sie und Ihre Kameraden von dritten unzufriedenen und geschäftigen Elementen aufgehebt sind. Ich finde keinerlei Veranlassung, gegen die von Ihnen angegriffenen Personen ferner Untersuchung einzuleiten und kann mir mein Bedauern ausdrücken, daß auch Sie als erfahrener und geistreicher Bergmann einem Schriftsabe Ihre Unterschrift gegeben haben, in welchem der Bergbehörde ein nicht zu rechtfertigendes Mißtrauen entgegengebracht wird.

Der königliche Revierbeamte:
Hausmann, Berggrath.

Dieser Bescheid ist uns zur Veröffentlichung übergeben und dabei ein Schreiben der Verletzten, aus welchem einige Sätze hier wiedergegeben werden:

„Der Korb war ohne jeglichen Verschluß, trotzdem der Betriebsführer am Schachte stand.“

„Hier knappen lagen da mit zerbrochenen Weinen und innerlichen Verletzungen.“

„Neuhans (einer der Verletzten) fing nun an den Vorgang (zur Vernehmung durch den Vergassessor) mit folgenden Worten zu erzählen: „Als wir am 11. August, Abends 10 Uhr, anfahren wollten, . . . Hier fiel ihm der Vergassessor ins Wort und meinte, die Schachthauer könnten auch ohne besondere Erlaubniß anfahren. Da ich schon bereits ein Protokoll des Bergmanns Müller habe, so will ich Ihnen selbiges vorlesen:“

„Als ich am 11. August mit 8 Reparaturhauer anfahren wollte, um eine Reparatur vorzunehmen am Füllorte der 3. Sohle, konnte der Maschinenwärter trotz Contretdampf und Bremse den Korb nicht halten.“

„Der Betriebsführer beauftragte einen Mann, der einige Tage dem Maschinenwärter beigegeben war, die Leute herunterzuführen; derselbe war nach Aussage des Maschinenwärters der Maschine total unkundig.“

„Es waren keine Schacht-Reparaturhauer auf dem Korbe, sondern 5 Kohlenhauer, 3 Reparatur- resp. Zimmerhauer und Steiger Feldmüller.“

„Der Betriebsführer Kappenberg war bei der Untersuchung (Vernehmung im Krankenhaus) zugegen. Derselbe dauerte ca. 5 Minuten.“

„Wir übernehmen hierfür volle Verantwortung.“
(Unterschriften.)

Ueber den Ausfall der weiteren Verfolgungen dieser Angelegenheit, welche bereits zur Anzeige gebracht ist, werden wir feinerzeit berichten.

Ein hierorts erscheinendes Blättchen eckelt sich über unsere poetische Geselien und meint in seiner blöden Einfaltspinsel, diese wären keine „Blüthen“ für die Leser.

Gegen die Untersuchungen der Bergmannslungen durch die Aerzte, welche glücklicherweise gebildeter, objektiver und ehrgeiziger in Bezug der Wissenschaft sind, als unser sonderbar eckelnder Schriftsteller des beregten Blättchens (Emscher Zeitung), ist nichts einzumenden; die Bergmannslungen sind thatsächlich so, wie sie in den poetischen Geselien geschildert. Auch kein Bergmann singt fröhlich, wenn er Gold zu Tage bringt und derjenige, der sich über die Veröffentlichung der Wahrheit ereifert oder eckelt, wer solche poetische Geselien, wie sie das Lied

„Und wenn er Gold zu Tage bringt,
Er fröhlich singt“

in sich schlüßelt, vertheidigt, der ist ein genau so'n großer Einfaltspinsel, wie der Verfasser dieses wieder sinnigen forumpirten Liedes. Zu dieser Sorte scheint unser Artikelmann sich zu bekennen. Solche Menschen — zuweilen binden sie sich eine arbeiterfeindliche Maske vor — müssen die Wahrheit wissen, weil diese offen am Tage liegt (es wären sonst die elendesten Zeigantzen in dieser brennenden Arbeiterbewegung). Dennoch aber möchten sie die Wahrheit nicht gesagt haben. Dieser Unfand charakterisirt allein schon diese Art Scribifage, diese (?) Schreiberseelen, welche es heute noch wagen mit ihrem Geschreibsel die öffentliche Meinung zu beeinflussen; die bei jeder Gelegenheit mit ihrer literarischen Strengebüchse den Blick des Publikums zu verdunkeln bestrebt sind. Unselbige Beginnen ungeliger Menschen! Man kennt die Hämmer an der Welle! —

Die hierorts erscheinende Geselenscheiner Zeitung bringt in Nr. 233 eine Nachricht, der Vorstand des alten Bergarbeiter-Verbandes hätte an die Regierung ein Gesuch um Erlaubniß zum Auflegen von Sammelbüchern gerichtet und sei abschlägig beschieden worden. Wir geben der Geselenscheiner Zeitung, den wohlmeinenden Rath, sich künftig besser zu informieren, ehe sie solches veröffentlicht, denn es fällt dem alten Verbande nicht ein, ein solches Gesuch an die Regierung zu richten und dann ist auch das bloße Auflegen von Sammelbüchern nicht verboten, folglich braucht dazu kein Erlaubniß.

Also den Mund halten, dann macht man auch keine Dummdreien, liebe Geselenscheiner Tante.

Wir lesen im „Allgemeinen Beobachter“ folgende Notiz: **Dudweiler**, 10. Okt. Wie von hier gemeldet wird, haben mehrere Mitglieder des städtisch eingerichteten Grubenaußschusses erklärt, ihr Mandat niederlegen zu wollen, weil keiner nach etwas gefragt werde, noch auch seine Meinung frei äußern dürfe.

Es dient sehr zur Aufklärung über die Mächtigkeit der in Halle aufgestellten Forderungen, wenn man diese Notiz mit Nr. 6 der Petition (in Nr. 40 d. Btg.) vergleicht.

Im Saarbrücker Revier sind die Arbeiterausschüsse schon vorhanden, also eine Art Schiedsgerichte eingerichtet und funktioniren. Aber wie funktioniren sie? Wie die Notiz bejagt, werden die in den Ausschüssen sich befindenden Bergleute nach nichts gefragt und beabsichtigen deshalb auszutreten. Es ist also bei der Funktion der Ausschüsse möglich die Bergleute „an die Wand zu drücken“; die „Aubern“ sind eben von vornherein in der Mächtigkeit. Man steht also, daß es auf die Zusammensetzung der Schiedsgerichte wesentlich ankommt. Der zweite und dritte Absatz in Nr. 6 der Petition regeln die Zusammensetzung so wie sie sein muß, wenn eine ersprießliche Thätigkeit der Schiedsgerichte stattfinden soll. Daß man den Beamten überhaupt nicht zu großes Vertrauen „aufbürden“ darf, sagt uns allein schon ihre Abhängigkeit vom Unternehmertum; außerdem liefert auch folgende Notiz aus derselben Zeitung wie oben einen Beitrag zur Vertrauenswürdigkeit der Beamten:

Witten, 10. Okt. „Der Betriebsführer der Zeche Hammerthal hat 1000 Mark aus der Gewerkschaftskasse für Bergleute unterschlagen und ist flüchtig.“

Wir erfahren aus sticherster Quelle, daß in den nächsten Wochen eine Versammlung sämtlicher Ausschussmitglieder des ganzen Saargebietes (soweit es Bergleute sind) stattfindet, um schlußlich darüber zu werden: 1. ob die jetzigen Mitglieder ferner noch Mitglieder sein sollen und wollen; 2. ob event. neue Mitglieder gewählt werden sollen.

Die in Aussicht stehenden Maßnahmen unserer Kameraden im Saargebiet sprechen so deutlich, daß weitere Erörterungen unsererseits überflüssig sind.

Der Sieg von Halle.

Ein Auf erdröhnet von der Saale Strande,
Er hallt mächtig durch die deutschen Lande,
Auf's neu' erklängt unter Bergmanns-Wappen:
„Geenigt haben sich die deutschen Knappen!
Was wir erstrebt, was wir erstrebt in Träumen,
Doch stets verfehrt in thatenlosen Säumen,
Den stolzen Sieg, wir haben ihn errungen,
Es ist das Band der Einigkeit geschlossen.“

Und waren wir wie hirtlose Schafe, —
Wir sind erwacht aus dem langen Schlafe,
Wir schauen klar die Dinge, die da kommen
Und haben Stellung dazu eingenommen.
Wir brechen mit dem thatenlosen Dämmern,
Wir wollen uns das Glück zusammenhämmern; —
Den alten Wust vom Hocken und vom Harren,
Wir lassen ihn den Thoren und den Narren.

Das Männerwort: „Mit gleichen Maße messen“
Wir wollen es beherrgen, nicht vergessen,
In Lieb und Haß als Männer uns bezeigen,
Nicht vorlaut reden, aber auch nicht schwelgen.
Nicht Macht und Willkür soll uns ferner knechten,
Wie sie es schon so lange sich erfrechten; —
Wir sind „das Volk“, wir wollen nicht mehr darben
Beim Ueberfluß an Körnerreichen Garben.

Und was sie jetzt freiwillig nicht gewähren,
Sie sollen's bald gezwungen uns beschereen,
Wenn wir den Ring, den starken erst gezogen
Und was sich störrisch spreizt — damit gebogen.
Darauf — zum Kampfe gegen alles Schlechte —
Reicht Knappen auch die brüderliche Rechte,
Ein fühner Muth, ein unentwegtes Ringen —
Und nimmermehr wird uns der Sieg müßlingen.

Den stolzen Sieg fürs Menschenthum, Genossen,
Die ihr den deutschen Bruderverbund geschlossen
Vom Saargebiet, vom schönen Schlesienslande,
Von Sachsens Gauen und vom Ruhrstrande.
Zetretren ist das Haupt der alten Hühner,
Geenigt sind die langgetrennten Brüder,
Die feste Burg mit Mauer und mit Walle,
Sie ist errichtet durch den „Sieg von Halle.“

G. R.

Schwarze Listen.

Altendorf (Mg.) und Castrop, den 12. Oktober.
Ob schon einige Gemafregelte, 3 oder 4 Mann, wieder auf den Gruben Arbeit erhalten haben und es dadurch den Anschein gewinnt, als wenn die schwarzen Listen außer Wirkung gesetzt werden sollten, so ist doch andererseits noch die Wirkung der schwarzen Listen zu konstatiren. Man ist also nicht im Stande, den vereinzelt vorgekommenen Wiederanlegungen als die Zeichen einer „neuen Richtung“ aufzufassen. So lange wir nicht in die Lage kommen dieses beobachten zu können, so lange bleibt es uns vollkommen gleichgültig, aus welchen Motiven die einzelnen Wiederanlegungen erfolgen. Wir haben da nur die „Erfolge“ der schwarzen Listen, resp. des Telephon zu verzeichnen und theilen davon hier wiederum einen Fall mit.

Wegen Maßregelung, bestehend in kleinen Löhnen, d. h. zu schwachen Gehingefäßen und grober Behandlung seitens der Beamten, auf der einen Zeche abgekehrt, will unser Gewährsmann und jetzt gemafregelter Bergmann auf der anderen Zeche anfahren, auf welcher er „durch den Unternehmer“ angele. war. Er erhält auch beim Vorzeigen der Papiere der Anlegung von dem Unternehmer seitens des betref. Steigers die Weisung, sich ein Logis aufzusuchen. Aber am andern Tage, als die Arbeit aufgenommen werden soll, donnert ihm der Steiger, der sich inzwischen „informirt“, entgegen: „Ja, wir

können sie schon! Arbeit giebt's nicht! Zerreiht die Anlegungsanweisung vom Unternehmer und wirft die Feden dem Bergmann vor die Füße. Dieser hat Frau und Kinder. Was jetzt mach-a? — Wann vernichten wir die schwarzen Listen?

Maßregelung.

Ein Bergmann zu Braubanerischaft arbeitete auf Zeche Consolidation, Schacht 3, wohnte am 5. Oktober einer Bergmannsversammlung bei und wurde an den folgenden Tagen ihm die erfreuliche Zukunftsaussicht (Prognostikon) gestellt, daß er (dafür?) am 15. gekündigt würde.

Wir haben nichts dagegen.

wenn auf den Zeichenplätzen der Zeche Heinrich und Charlotte in Hebernurh an den Lohntagen zum Zweck des Messens gesammelt wird, das bekommen wir frei und offen; aber wie wir vernehmen sind die davon Betroffenen, von dieser Wettelei, wie sie es nennen, nicht sonderlich erbaut. Beweis dafür ist, daß wir wiederholt angegangen worden sind, diese Kollektirerei zu veröffentlichen, damit die Bergleute ferner nicht mehr angerepelt würden; weil sie ihr Geld nothwendig für sich, für Weib und Kind, zur Ernährung und Kleidung brauchen. Wir haben aus diesem Grunde dem wiederholten Drängen zur Veröffentlichung nachgegeben. Die Kollektirerei soll schon seit fast einem Jahre fortgesetzt sein; was einem außergewöhnlichen Tribut für die Geistlichen sehr ähnlich sehe und das Messelchen nur als Vorwand gewählt zu sein erscheine. Außerdem ist zu bemerken, daß eine genau periodisch sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Kollekte schließlich zu einer Profanation der religiösen Gesühle leicht führen kann (welches hier schon eingetreten zu sein scheint). Dieses tritt dann sofort ein, wenn, wie es hier vorgekommen sein soll, der Kollektant in überdrehtester aufdringender Weise, durch förmliches und bringendes Anhalten, diese Kollekte zu einer das Gemüth und die Gesühle verrohenden gemeinen Wettelei stempelt. Ausdrücke wie „Du bist mir vorbei gelaufen“ oder „willst du dich drücken?“ zeugen von einem zu tiefen Standpunkte des Kollektanten — und wird dadurch die Meinung großgezogen und Mann gegeben, als wenn es nur auf eine Art blutsaugerischer Ausbeutung des arbeitenden Volkes, welches sich so wie so kaum durchzuschlagen weiß, allein abgesehen wäre.

Wenn diese stölkten, welche eine große Mißstimmung schon unter den Arbeitern genannter Zechen hervorgerufen haben, ohne polizeiliche Erlaubniß abgehalten worden sind (wie man allgemein annimmt), so konstatiren wir des großen charakterisirenden Gegenfakes halber, daß die freiwilligen Gaben für Desegrie bei Friedrich Waldeck kurzer Hand weggerafft sind. Hier auf den Zechen bei quasi Zwangskollekten, ist die heilige Hermandad abwesend. —

Die Räuber.

Motto: **Alle** Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln.

Art. 29¹ der Preuß. Verfassung.

Gar künstlich überlegt man's heute
Die Arbeitemänner dumm zu halten.
Es giebt gewisse Sorten Leute,
Die möchten gern alleine walten.

In W. . . nach kann man sie leicht finden,
Wie sonst in keinem andern Ort.
Hier Herren thaten sich verbünden
Und uns entgegneten dort.

„Geheime“ Anweisung des Ober-Räubers. — — —
Auf solche Art und Weise kann nämlich eine Versammlung vereinfacht werden.

Der Erste rennt zum Telephon
Und spricht in Angst und Bangen:
Komm Freund und hilf, hier sind sie schon,
Man will uns morgen hangen.

Drauf kommt der Zweite stolz daher,
Sagt: Sicher Freund sei stille;
Denn ich allein sey' mich zur Wehr;
Ich hab' 'ne saure Bille.

Erster Unter-Räuber.
Bin nämlich Lokalbesitzer und brauche bloß dem Wirth auf die Schultern zu drücken, dann muß er sich bücken.

Der Dritte kommt dann ganz bescheiden,
Er weiß noch nichts von **Genossen**,
Im Aufsehn möglichst zu vermeiden,
Fragt er: Was gibts denn **Neues**?

Als Viertes kommt ein Dunkelmann,
Behängt mit langen Schwarzkunststücken,
Der nur die Leut betühren kann;
Doch nie des Volkes Geist aufstücken.

Zweiter und dritter Unterräuber, Substituten des Ober-Räubers:
Ich beweise Ihnen, meine Herren, daß man den Dummheit leicht Bindfäden durch die Nase ziehen und nach Willkür herumführen kann.

Er steigt hinauf zu seinem Throne:
Nun gebet Acht, es geht jetzt los!
Und brüllt von da im Donnerstone:
Ihr seid verloren, klein und groß!

Geh nicht zu der Versammlung heute,
Man raubt euch dies und das fürwahr,
Ihr seid gewiß des Satans Deute;
Des Volkes Heil steht in Gefahr.

Ein Arbeiterführer, gemafregelter Bergmann:
Jeber lese, denke nach und stamme; und wird zum Schluß durch solches Treiben ein klares Bild von der Sache erhalten. Kopf oben! Das Auge klar!

Nach vielem Hin- und Herberathen
Kommt man zu einem Resultat.
Und sehr famos war dieser Braten,
Den jener „Klug“ bereitet hat.

Als Vorwand dient der Mietkontrakt, — Man hat die Sache schlan gewendet — Ein „Schreiben“ wird dann eingewacht, und rasch als Eilbrief abgefenet.

Der Vorige:

Kameraden, so wirds gemacht, um den Druck indirekt auf den Arbeiter auszuüben. Aber nur ausbauern; das Gute steigt! Beharrlichkeit führt zum Ziel!

So gehen alle Hand in Hand, Den Arbeitmann nur stets zu drücken Und diese Herren woll'n alsdann Die Trauben für sich selber pflücken.

Wer schafft des Staates Reichthum nur, Du Bergmann bist's! Du bist der Mann! Drum mach Dich auf! Verfolg' die Spur, Wo Dir geholfen wird fortan. —

Weißweiser.

W. D.

Die schlechten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.

In der Versammlung vom 12. Oktober 1890 hat sich wiederum einmal einer zu dem gehirnlosen Wüßling verstanden u. behauptet, der Vorstand vom alten Verbannde hätte unehrlich gehandelt, das Beste für die Bergleute nicht gewahrt; es wäre ihm nur darum zu thun gewesen, seine Taschen zu füllen. — Ist dieser Mann vielleicht auch darauf erpicht verurteilt und bestraft zu werden? Indt ihm die linke Hand? —

Nachdem dieser Phrasenheld noch den Verbandsvorstand und Sozialdemokratie durcheinandergemengt wie ein unvernünftiges Kind, schlägt er sich mit folgender Leistung wie ein topfloher Schwächer ins Gesicht: „Wir erörtern hier, was sie wollen; aber sie werden uns geistig zu Grunde richten!“ Jawohl, das werden sie und das wird uns gar nicht schwer, lieber Geld sans rime et sans raison! Nun wird es auch bald in Erfüllung gehen (allerdings in einem andern Sinne), was Kohle und Eisen am 29. Juni d. J. geschrieben, nämlich daß den schlaftrigen in Aldern bald die Augen aufgingen. Wir sehen es; Kohle und Eisen hat Recht gehabt, sie strömen alle mit Lust und Liebe unserem Verbannde zu. Jedoch dem Dünmisten aller Dummnen gehen die Augen noch nicht auf. Ein solcher kommt auch nicht in den Reichstag; aber das einzusehen, dazu war er eben zu dumm und so lech er nur in seiner Beschränktheit weiter „patriotischen“, wenn ihm das freut. „Verner — Verner — das reimt sich!“

Empfangen von:

Engelsfeld, Meiderich	— 18,—	Mark,
Alstadt	— —	12,32
Dampfen	— —	2,50
Summa 32,82 Mark.		

Jos. Schröter.

Wegen des vielen Stoffandranges sind Annoncen später stattfindender Versammlungen, zurückgelassen worden.

An die Mitglieder der Zahlstelle Wellinghofen, Rheinl.

Viele unserer Mitglieder sind wohl wieder in die Träumernacht verfallen, oder lassen sich wieder ins Schlaraffenland der Kapitalisten nehmen, ohne darüber nachzudenken. Nun! Immer die Lage bedenken, und auch an den Verband und dazu jeden Monat einmal zu erscheinen, das ist auch für viele Kameraden eine sehr schwierige Aufgabe! Viele Kameraden sollten sich das Ewrigwörtlein einprägen: „Ehrlich währt am längsten.“ Anstatt daß sie unsern Voten per Monat seine 10 Pf. zukommen lassen, geben sie es lieber zu andern Vergnügen aus. Wieder andere Mitglieder, die man mahnend darauf aufmerksam macht, sie bestimmen keine Zeitung mehr, wenn sie in der Zahlstellen-Versammlung nicht erschienen, sagen, nächsten Jahrtag kommen wir aber sicher! Das Wort „sicher“, wenn sie das noch bedenken wollten. Dann läßt man natürlich diesen „gutgefinterten“ Kameraden wieder die Zeitung zukommen. Aber Versammlung? Wer kommt da? Diese „gutgefinterten“ Kameraden nicht! — Sie wollen wohl Mitglieder sein, sind aber in der Wirklichkeit, wenn sie die Versammlungen nicht mehr besuchen, keine Mitglieder; verheßen so unserm Verbannde auch um das Abonnementgebühren. Wenn sie sich doch noch abmelden, daß man die Zeitungen zurückhalten könnte, daß sie doch oder wenigstens den Abonnementpreis bezahlen! Ehrlich muß man sein!

Samstag, den 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Versammlung. Tagesordnung: Wahl neuer Bevollmächtigten. 2. Verschiedenes.

Die Bevollmächtigten. J. A. Joh. Meier.

Gelsenkirchen 3. Am 26. Okt. tags 12 Uhr, bei H. Herchenbach, Verh. Neuer Wahl der Bevollmächtigten sowie Revisoren und Delegierten stattfinden. bitten die Kameraden deshalb Mann Mann zu erscheinen.

Neanderth. Beiträge, sowie Einzahlungen in den Consum können täglich beim ersten Bevollmächtigten P. Kruse, Wulfrath 5 erfolgen.

Arabaueschaft. Am 26. Okt. nachm. 4 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Schmelz, für den unteren Theil der Arabaueschaft. Kameraden werden nicht, recht zahlreich zu erscheinen.

Lotharstr. Am 26. Okt., mittags 1 Uhr, im Lokale des Herrn Sommer, der dem geschäftlichen Theil soll Wahl Delegierten für Bochum stattfinden. Am zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Dantrop 1. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Schmelz. Öffentlich erscheinen die Kameraden vollständig.

Herne. Am 26. Oktober, morgens 10 Uhr. Neuer Wahl des Vorstandes, Jahrsbeitrag und Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung über das am 1. November zu feiernde Fest, Consumangelegenheiten. Am zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Dahlhausen. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Steinbrücker. der dem geschäftlichen Theil soll Wahl Bevollmächtigten und eines provisorischen Ausschusses der Consum- Angelegenheit vorgenommen werden. Dieser Ausschuss wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Bergedorf. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Schmelz. Der wichtigen Tagesordnung halber wird dringend ersucht zahlreich zu erscheinen.

Dantrop. Am 26. Oktober, morgens 10 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Schmelz. wichtigen Tagesordnung wegen muß zahlreich zu erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr im Vereinslokal. Wahl der Bevollmächtigten u. Rechnungslegung mit auf der Tagesordnung. Die Kameraden müssen unbedingt alle erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn W. Nach der bekannten Tagesordnung wird mit der Einschreibung in den Consum begonnen werden. Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr, beim Wirtsh. Friedrich. Besprechung und Einschreiben in den Consum und Neuwahl der Bevollmächtigten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr, beim Wirtsh. Krust. Nach der bekannten Tagesordnung findet Wahl neuer Bevollmächtigten statt. Da uns längere die Versammlungen verabsagt gewesen bitten wir die Kameraden jetzt zahlreich zu erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr im Vereinslokal. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten und Besprechung über den Consum. Am recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Schröder. Tagesordnung wie gewöhnlich.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr, beim Wirtsh. Craney. Berichterstattung von Halle und Consumangelegenheiten mit auf der Tagesordnung. recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Wattfeld. Am 26. Okt. nachmittags 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Woll. Auf in den Verband und Zahlung der Mitgliedsbeiträge, Einschreibung für Consum- und weitere Monatszahlung. Wirtsh. Wahl für die Generalversammlung am 2. November. Am pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Wattfeld. Jeden ersten Sonntag im Monat im Lokale der Ww. Wozwinkel. Gelsenkirchen, Friedrichstr., Verbandslokal.

Arabaueschaft. Am 26. Okt. Morgens halb 12 Uhr, beim Wirtsh. W. Zahlung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder, Neuwahl der Bevollmächtigten, Wahl der Delegierten zur Generalversammlung nach Bochum. Alle Kameraden werden gebeten, zahlreich zu erscheinen, es kommen wichtige Punkte zur Verhandlung.

Dort 1. Am 26. Okt., nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn Woll.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Schmelz. Consumangelegenheiten. Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Wattfeld. Am 26. November, nachm. 5 Uhr, bei Ww. Wollmann. Besprechung, Wahl der Bevollmächtigten, Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlung der monatlichen und rückständigen Beiträge. Diejenigen, die länger als 3 Monate nicht bezahlt haben, bitte ich doch, daß sie die Zeitung bezahlen, denn wenn wir keine Mitglieder sein wollen, so müssen wir so viel Aufwand bestreiten, und melden uns ordentlich ab.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr, beim Wirtsh. Wollmann. Besprechung, Wahl der Bevollmächtigten, Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlung der monatlichen und rückständigen Beiträge. Diejenigen, die länger als 3 Monate nicht bezahlt haben, bitte ich doch, daß sie die Zeitung bezahlen, denn wenn wir keine Mitglieder sein wollen, so müssen wir so viel Aufwand bestreiten, und melden uns ordentlich ab.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr, beim Wirtsh. Karl Keller. Tagesordnung wie gewöhnlich. Delegiertenwahl zur General-Versammlung und Entziehung der 5 Pf. Delegirtengebühren. Jedes Mitglied muß erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr, beim Wirtsh. Karl Keller. Tagesordnung wie gewöhnlich. Delegiertenwahl zur General-Versammlung und Entziehung der 5 Pf. Delegirtengebühren. Jedes Mitglied muß erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Besprechung über Consum- u. Festangelegenheiten. Die Mitglieder werden ersucht, Mann für Mann zu erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Besprechung über Consum- u. Festangelegenheiten. Die Mitglieder werden ersucht, Mann für Mann zu erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 4 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Besprechung über Consum- u. Festangelegenheiten. Die Mitglieder werden ersucht, Mann für Mann zu erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Wattfeld. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirtsh. Wollmann. Nach dem geschäftlichen Theil Wahl neuer Bevollmächtigten stattfinden, wozu sammtl. Kameraden unbedingt erscheinen.

Oberholthausen. Am 26. Okt., nachm. 5 Uhr. Nach Beendigung der Tagesordnung Verhandlung über ein Bergmannsrecht.

Es ist zu hoffen, daß sich die Solidarität in Oberholthausen auf diesem Feste im schönsten Licht zeigen wird! Jeder persönliche Reiz muß verschwinden; jeder engherzige Egoismus zu Boden gedrückt werden. Ein öffentliches Fest trägt an und für sich schon den Charakter der öffentlichen Frömmigkeit, der allgemeinen Lust. Deshalb darf kein ränderiger Lureteiler geduldet werden; die Gesammtheit umschlinge sich in ergebender Freundschaft ohne Mißtrauen. Die Frauen und Mädchen müssen theilnehmen. Das Weib macht erst das Fest zum rechten Feste.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Wattfeld. Am 26. Oktober, nachm. 4 Uhr. Es ist die Pflicht aller Kameraden, die Versammlung zu besuchen. Wichtige Angelegenheiten.

Der Fall Bunte gegen Wesselbaum (Verklündung), welcher seiner Zeit sehr viel Staub aufgewirbelt hat, ist zur gerichtlichen Verhandlung gelangt und haben sich die beiden Gegner vertragen.

Der Control-Ausschuss ist über diesen Punkt zusammengetreten und hat beschlossen, diesen Fall mit seinen Einzelheiten der Generalversammlung am 1. Nov. vorzulegen und darüber Beschluß fassen zu lassen. Es wird dieser Spezialfall deshalb hier mitgetheilt, damit nicht ein Vorwurf der Nachlässigkeit erhoben werden kann.

Gelsenkirchen, den 16. Okt. 1890. Margraf, Freiburg, Hünninghaus, Gerlach, Lohmann.

Bekanntmachung. Da in letzter Zeit einige Fälle vorgekommen sind, daß Mitglieder infolge rückständiger Beiträge ihrer Mitgliedschaft verlustig geworden, dennoch aber die Zeitung fortbezogen haben, ohne uns oder dem Bote von ihrer Mitgliedschaft Kenntniss zu geben, so machen wir hiermit auf eine gerichtliche Entscheidung aufmerksam, welche die Civilkammer in Frankfurt a. M. gefällt, wonach der Abonnent von dem Zeitpunkt an, wo er die Zeitung nicht mehr bezahlt hat, bis zu jener Zeit, wo der Abonnent die Zustellung der Zeitung abbestellt, für den in der Zeit entstandenen Betrag haftbar ist und zur Zahlung gerichtlich herangezogen werden kann. Also wer nicht mehr Mitglied ist, hat dies dem Bote resp. uns zu melden, da sonst bei einem gerichtlichen Vorgehen, welches allerdings vorläufig ausgeschlossen ist, der Abonnent außerdem die entstandenen Gerichtskosten zu beden hat.

Der Vorstand vom Verband Rhein-Westfäl. Bergleute, J. Meyer, Cassler.

Den Mitgliedern zur Mittheilung, daß wir bei Genehmigung von Rechtsanwalts, nicht aber die Gerichtskosten zahlen.

Die Gebühren des Rechtsanwalts zahlen wir nicht, wenn sich die Gegner, ohne uns in Kenntniss gesetzt zu haben, gegenseitig vertragen.

Der Vorstand des Verbandes zur Wahrung und Förderung bergmännischer Interessen in Rheinland und Westfalen.

Die Bevollmächtigten der Zahlstellen werden hiermit angewiesen, durchaus keine Zahlungen an Referenten zu machen, da wir die Referenten — um die unbedingt erforderliche Ueberlicht zu haben — bestimmen und direkt aus der Haupt-Verbandskasse durch den Cassier Meyer zahlen.

Der Vorstand des Verbandes zur Wahrung und Förderung bergmännischer Interessen in Rheinland und Westfalen.

Die Bevollmächtigten der Zahlstellen werden hiermit angewiesen, durchaus keine Zahlungen an Referenten zu machen, da wir die Referenten — um die unbedingt erforderliche Ueberlicht zu haben — bestimmen und direkt aus der Haupt-Verbandskasse durch den Cassier Meyer zahlen.

Der Vorstand des Verbandes zur Wahrung und Förderung bergmännischer Interessen in Rheinland und Westfalen.

Die Bevollmächtigten der Zahlstellen werden hiermit angewiesen, durchaus keine Zahlungen an Referenten zu machen, da wir die Referenten — um die unbedingt erforderliche Ueberlicht zu haben — bestimmen und direkt aus der Haupt-Verbandskasse durch den Cassier Meyer zahlen.

Der Vorstand des Verbandes zur Wahrung und Förderung bergmännischer Interessen in Rheinland und Westfalen.

Die Bevollmächtigten der Zahlstellen werden hiermit angewiesen, durchaus keine Zahlungen an Referenten zu machen, da wir die Referenten — um die unbedingt erforderliche Ueberlicht zu haben — bestimmen und direkt aus der Haupt-Verbandskasse durch den Cassier Meyer zahlen.

Im Interesse der Wahrheit

und zugleich auf Wunsch mehrerer Mitglieder von Gelsenkirchen wird hiermit zur Kenntniss gebracht, daß Panter zu Ueckendorf eine große Summe Geldes von mir bekommen hat, welches Geld ich wahrheitsgemäß nicht zurückhalten werde. — Darstellungen seitens Panter, er wäre in der Unterführung steinkinnertlich behandelt und übergegangen, werden durch eine hier einzusehende Liste Lügen gestraft, da diese Liste, von Vertrauensmännern geführt, nachweist, daß gerade Panter am meisten sogar auch durch diese Unterführung bedacht worden ist. Die Entstellungen des wahren Sachverhalts haben in letzter Zeit so häufig courirt, daß ich mich trotz des natürlichen Widerstrebens dennoch zu dieser Erklärung gezwungen sah.

J. S. Das Bureau giebt Auskunft.

Tätige Anrechte und Mägde erhalten stets Stelle durch Frau Nutt, Gesindevermieterin, Wattenscheid.

Aufforderung!

Die Commissionen der Zahlstellen Aplerbeck, Schüren, Sölde, Aplerbeckermark werden

auf Sonntag, den 26. Okt., mittags 1 Uhr, beim Wirtsh. Meißler zu Aplerbeck zur Abgabe der Mitglieder-Liste und Betrag zur Ueberlegung eingeladen. (Siehe Annonce vom 18. d. Mts. der Bergarbeiter-Ztg.)

Diejenigen der Zahlstelle Berg-hofen, welche sich der Consum-Gesellschaft „Glück auf“ anschließen wollen, können sich bis spätestens am 26. Okt., nachmittags 4 Uhr, in der Versammlung der Zahlstelle Schüren melden, ich bemerke es deshalb nochmals, weil die Zahlstelle Berghofen der Einladung nach Aplerbeck nicht gefolgt war.

J. A. der Commission: Justus Simon, 1. Bevollm.

Die Verbandsmitglieder werden gebeten nur da zu verkehren, resp. den Bedarf ihrer Waaren da zu entnehmen wo unser Organ gehalten wird.

Der Central-Vorstand J. Schröter.

Diejenigen Zahlstellen, resp. deren Zeitungsboten, welche schlechte Post- oder Bahnverbindung haben, wodurch sich die Zustellung des Verbandsorgans verzögert, werden ersucht, sich unter Angabe der Zahlstelle und der genauen Adresse des betreffenden Boten an das Verbandsbureau zu melden, damit diesen besonderen postalischen Schwierigkeiten angelegten Zahlstellen zu allererst ihre Zeitungen zugestellt werden können. Die Expedition.

Diejenigen Zahlstellen, resp. deren Zeitungsboten, welche schlechte Post- oder Bahnverbindung haben, wodurch sich die Zustellung des Verbandsorgans verzögert, werden ersucht, sich unter Angabe der Zahlstelle und der genauen Adresse des betreffenden Boten an das Verbandsbureau zu melden, damit diesen besonderen postalischen Schwierigkeiten angelegten Zahlstellen zu allererst ihre Zeitungen zugestellt werden können. Die Expedition.

Diejenigen Zahlstellen, resp. deren Zeitungsboten, welche schlechte Post- oder Bahnverbindung haben, wodurch sich die Zustellung des Verbandsorgans verzögert, werden ersucht, sich unter Angabe der Zahlstelle und der genauen Adresse des betreffenden Boten an das Verbandsbureau zu melden, damit diesen besonderen postalischen Schwierigkeiten angelegten Zahlstellen zu allererst ihre Zeitungen zugestellt werden können. Die Expedition.

Diejenigen Zahlstellen, resp. deren Zeitungsboten, welche schlechte Post- oder Bahnverbindung haben, wodurch sich die Zustellung des Verbandsorgans verzögert, werden ersucht, sich unter Angabe der Zahlstelle und der genauen Adresse des betreffenden Boten an das Verbandsbureau zu melden, damit diesen besonderen postalischen Schwierigkeiten angelegten Zahlstellen zu allererst ihre Zeitungen zugestellt werden können. Die Expedition.

Öffentliche Bergarbeiter-Versammlung zu Obermaffen.

Sonntag, den 26. Okt. 1890, nachmittags halb 5 Uhr, im Lokale des Wirtsh. Schröder. Tages-Ordnung:

1. Die Lage des Bergarbeiterstandes.
2. Berichterstattung vom 1. deutschen Delegirten tag zu Halle a. d. S.
3. Consum und Unterstützungskasse.

Am recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Der Einberufer.

Die Mitglieder der Zahlstelle Alexanderne sind hierdurch aufgefordert, ihre rückständigen Beiträge zu entrichten, weil am ersten Sonntag im November eine Generalversammlung stattfindet, in welcher die Wahl der Bevollmächtigten vorgenommen wird. Bis dahin muß aber die Buchführung geordnet und der Mißstand in den Beiträgen nachgezahlt sein. Ich bitte daher Alle, das Versäumte nachzuholen. Beiträge können auch außerhalb der Versammlungen bei den Bevollmächtigten entrichtet werden

Carl Schön.

Consum-Verein „Glück auf“ in Gelsenkirchen.

Einschreiben von Mitgliedern Sonntag, den 26. Okt. cr., nachmittags 3 bis 5 Uhr, im Schaller Hof in Schalle, sowie täglich Friedrichstraße Nr. 47 und Nr. 49 Gelsenkirchen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Kameraden! wir wurden seit einem halben Jahre von der Grube entlassen, stehen aber unentwegt trotz aller Wackelknoten fest zu Euch. — Um fernerhin in der Kanonenstadt Essen bestehen zu können, empfehlen wir folgende Artikel zur gefl. Abnahme:

Wäsche in Leinen und Gummi, Hüte, Mützen, Regenschirme, Schlüpf, Hosenträger, Pfeifen und Cigarrenspitzen (mit Portraits berühmter Volksmänner).

Bestellungen auf geeignete Zeitdrucken, sowie Anstunft in jedem Falle.

Ballmann & Margraf, Essen,
Thurnstraße 3, am Rhein. Bahnhof.

Wilh. Wesener, Weitmar,

Buchhandlung und Buchbinderei.

Großes Lager in Gesang- u. Gebetbücher beider Confessionen, sowie

sämtliche Schulbücher und Schulutensilien.

Empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern aller Art, sowie zum Einrahmen von Bildern und Brautkränzen zu den

billigsten Preisen wie jede Concurrenz.

Ferner empfehle für Allerseelen zur Ausschmückung der Gräber:

Große Auswahl in Trauer- und Grabkränzen, sowie Kerzen in verschiedenen Größen.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Manufacturwaaren etc.

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ich beabsichtige das von mir geführte Manufacturwaaren-Geschäft bis zum Herbst aufzugeben und soll das große Waaren-Lager, bestehend aus: Kleiderstoffen, Burkins, fertigen Anzügen für Herren und Knaben, Mäntel, Woll- und Weißwaaren, Hüte, Mützen etc.

zu u. unter wirklichen Einkaufspreisen verkauft werden.

Es bietet sich Gelegenheit, aussergewöhnlich billig einzukaufen und bitte um zahlreichem Besuch

Carl Eckardt, Langendreer-Dorf,

bei der evangelischen Kirche.

Aufgepasst!

Kartoffeln! Kartoffeln!

Durch einen Gelegenheits-Einkauf (30 Doppelladungen) bin ich in der Lage, jedem braven Bergmann sehr vorteilhaft, franko Keller mit Garantie der Güte auf Abschlagzahlung per Sack (150 Pfd.) von 4,30 M. an und höher zu liefern.

F. A. Probst, Zuderstümpfen,
Wattenscheid.

D. Sarr, Langendreer.

Großer Eingang von Neuheiten

Herbst- und Winteraison

in: Damen-Regenmänteln, Kleiderstoffen, Kinderkleidern, Tiroc-Zäusen, Regenschirme, Hüte und Mützen.

Gelegenheitskauf in fertigen Herren-Anzüge und Weberzieher.

Großes Lager in hochfeinem Burkin zur Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maß.

Sämmtl. Aussteuer-Artikel,

fertige Betten, Bettstellen und Matratzen in anerkannt guten Waaren zu den billigsten Preisen.

Zahlstelle Lindenhorst.
Am Samstag, 1. November,
Abends 6 Uhr,
im Lokale der Wwe. Knappmann
Feier des 1. geschlossenen
Familien-Bränzchens.
Mitgliededer können durch Mit-
glieder eingeführt werden.
Die Bevollmächtigten.

Hoch lebe Wilhelm!

Zu seinem am 28. d. Mis. statt-
findenden Wiegensfeste von der Wefel-
helbe bis zum Gattinger Schützenplatz
ein dreifaches

Lebe hoch! hoch! hoch!

Lebe, liebe trinke, schwärme,
Und erfreue Dich mit uns.
Gärme Dich, wenn wir uns hürmen,
Und sei wieder froh mit uns.

Gewibmet von zwei Freunden aus Vaal
H. Sch., H. N.

Bivat Wilhelm!

Dem treuen Verbands-Genossen
Wilhelm Stampmann in Vaal
zu seinem am 20. Oktober stattfin-
denden Geburtstage die besten

Glück- und Segenswünsche!

Es soll us es verlangen,
Du grof dat Fättken wät;
In of dat of wät laugen,
Wat hätt siel kosten lät.

Es dat Fättken grof un schwor,
Gewet hä noch manig Johr.
Wilt hä dower drög un brammig,
Gewete ewig! Gottverdammit!

Gewibmet von:
G. W., G. W., H. W., J. W., G. W.,
H. B., H. A.

Gabe 20,000 Stück prima
feste

Kappus-Köpfe

in kleineren und größeren Partien preis-
würdig abzugeben.

Robert Weichelt,
Samme bei Bochum.

Für Bergleute

empfehle

Verbandsmützen

sowie

alle Abzeichen.

W. Roloff,

Gattingen.

Zahlstelle Heben.

Verammlung jeden letzten
Sonntag im Monat, nachm. 4 Uhr,
beim Wirth Herrn Wilhelm N s l e n
in Heben.

Da die anderen Wirthe in Heben
der Meinung sind, die Bergleute ver-
dienten noch zu viel, welches sie offen-
bar nur daran beurtheilen konnten,
daß sie bisher von den Bergleuten
noch besucht worden sind (sie müßten
wohl meinen, die Bergleute dürften
sich keinen trinken —), so wäre es
höchstangezeigt, durch das Weiden
s o l c h e r Lokale das Urtheil der Be-
süßter nicht mehr herauszufordern, und
in Zukunft nur im Verbandslokale
beim Wirth N l e n zu verkehren. Wo
man nicht gerne gesehen ist, da
bleibe man weg.

Niemte.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß,
so lange die Schanksperrre hier herrscht
und die Wirthe uns ihr Lokal verweigern,
der Bote Franz Burg berechtigt ist, die
Beiträge in Empfang zu nehmen. Auch
den sämmtigen Mitgliedern gilt dieses,
nicht das sie nachher sagen können, „wir
hätten keine Gelegenheit, unsere Beiträge
zu entrichten“, dieses ist eine leere Aus-
rede; wenn jedes Mitglied sich an den
Boten wendet, betreffs seiner Beiträge,
dann mag man Schanksperrre verhängen
oder nicht. Wir einigen uns doch. Haupt-
sächlich liegt es an den Wirthen, wenn
selbige ihre Schenke nicht sperren ließen
und gingen auf solchen Leim nicht ein,
wäre die Sache auch noch eine andere.
Aber man ruhig! die kommen auch noch
an die Reihe, die Bergleute werden immer
aufgeklärter, und halten ihre Groschen in
der Tasche. — Und das ist — Recht!

Bergarbeiter-Fest

der Verbandsmitglieder der Zahlstellen von Ger-
bruch, Necklinghausen, Baukau, Nieme u. Grum
findet am Sonntag, den 2. Nov., nachm. 4 Uhr beginn
in der Kaiserhalle des Herrn C. Stelmeyer in Gerne statt, w
die Mitglieder nebst Familie freundlichst eingeladen sind.
Abends 8 Uhr:

Beginn des Festballes

Anreten der Mitglieder von Gerne 2 Uhr zum Abholen
fremden Zahlstellen. Die Bevollmächtigten.

Die General-Versammlung

findet nicht am 26. Oktober, sondern am 1. November,
11 Uhr anfangend, auf dem Schützenhofe zu Bochum statt.

Tagesordnung:

1. Wahl des Centralvorstandes und Stellung
Verband deutscher Bergleute.
2. Die Thätigkeit des Verbandes.
3. Unsere Presse.
4. Verschiedenes.

Der Central-Vorstand

Diesigen Delegates, welche auf dem Schützenhofe Mi-
wünschen (75 Pf.), wollen es dem Cassirer Joh. Meyer, Bochum, D
straße 29, bis zum 28. Oktober mittheilen.

Consum-Anstalt

Grüter & Co.

Weitmar.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Lebensmittel

Besonders empfehlen wir unsere

Mehl-, Kartoffeln- und Getreide

Handlung.

Cigarren en gros und en detail.

Verbandsmützen

für

Bergleute

zu 1 Mark 30 Pfg. und 2 Mark empfiehlt

Aug. Funke

(Gattingen Ruhr.)

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum von Langendreer u. Umgege-
die ergebene Mittheilung, daß wir in dem neuerbauten Hause des H
W. Thomas ein

Colonialwaarengeschäft

eröffnet haben.

Indem es unser größtes Bestreben sein wird, nur gegen so l
Preise gute Waaren zu verabreichen, zeichnen
achtungsvoll

Bedmann u. Ginnemann.

Friedr. Sackenber

Linden a/d. Ruhr,

Manufactur-

Woll- und Weißwaaren-Geschäft

empfehle sein großartiges Lager in

Luche, Rammingarn, Burkins und Cheviot,
sowie Damenkleiderstoffe aller Art.

Lieferung von fertigen Bett

Anfertigung nach Maß

unter Leitung eines akademisch gebildeten Zuschnei-
erhielt eine große Sendung aus kräftigem engl. Leder verfertigten sehr b

Saarbrücker Bergmanns-Toppen

Verkaufe solche zu staunend billigen Preisen.

Preis pro Stück gefüttert 6,50 Mark.

ungefüttert 5,50 Mark.